

hundert yar in dem sebben unde sechtzigisten yar, am sunnabede vor Barthölomei et cetera.

a) davor: Milch (A) b) allem (A) c) sen (A)

150. *Hermann von Lobdeburg, Herr zu Elsterberg, gibt den Bürgern und Hausgenossen in und vor der Stadt Elsterberg dieselben Freiheiten bezüglich Erb- und Güterrecht wie sie die Reichsstädte und insbesondere die Stadt Zwickau haben.*

1368 Mai 1

Original nicht zu ermitteln. — Abschrift: SächsHStA Dresden, 10079, Landesregierung, Privilegien, Bd. 15, fol. 401r–402r (notarielle Abschrift vom 8. Februar 1639) (B). — Edition: UB Elsterberg, S. 3 f., Nr. 1; Müller, Urkunden und Urkundenauszüge II, S. 85, Nr. 470 (paraphrasierend nach einer fehlerhaften, verlorenen Abschrift des 18. Jh.s). — Zur Sache: Ermisch, Vogtl. Forschungen, S. 63, 67; Oelsner, Reichsstadt, Reichspfandschaft, wettinische Landstadt, S. 12.

Wir Hermann von Lobdeburgk, herr zu Elsterbergk, bekennen öffentlich vor uns und unsern nachkomlinge mitt diesen unsern gegenwertigen briefe allen den, die ihn sehen, hören oder lesen, das wir mit guten willen und mit wolbedachten muthe unseren getreuen burgern und burgerin, sohnen und töchtern, hausgenossen und hausgenößin in und vor der stadt zu Elsterbergk geben und leihen ihnen und ihren nachkömblingen ewiglich solche freyheiten, als das reichstette haben und sonderlich die stadt Zwickau an erb und guth sich zu vorfallen und zu ersterben, zu vorkauffen, zu vorgeben und zu bescheiden. Dieser vorher beschriebene rede der seindt gezeuge herr Friederich von Kuschewitz, pfarrer zu Zwickau, herr Nicolaus, pfarrer zu Myla, Johann von Falckenstein, Volckel von Lichtenstein, Conradt von Netzschkau und andere erbare leute mehr, und dasz wir vorbenanter herr von Elsterbergk und unsere nachkomblinge diese vorbeschriebene rede stett, ganz und unvorbrochlichen halten ohne arg, darumb so haben wir unser insiegel gehenget an diesen offen brief zu einer mehreren sicherheit. Der gegeben ist nach gottes geburth 1368 jar, an der heiligen zwölff boten tage Philippi und Jacobi.

151. *Die Bürgermeister und Räte der Städte Altenburg, Zwickau (Heynich von dem Steynhus burgermeister zcu Czwyckaw und der rad gemeynlichen daselbinst) und Freiberg schlichten durch bevollmächtigte Bürger (Zwickau: Opecz Lasan, Peter Ruswyn unde den aldin statschreiber) einen Streit zwischen dem Abt und Archidiakon zu Chemnitz Heinrich auf der einen und der Stadt Chemnitz auf der anderen Seite wegen der Handwerker und Kretzschmer auf den Klosterdörfern innerhalb der Chemnitzer Bannmeile.*

Des zcu eyner ewrkunde haben wir vorgnanten burgere von Aldinburck, von Czwickaw unde von Frieberck unser stad ingesiglen an diesin geinwertigen brief lazen hengin, der do gegeben ist nach gots geburt driczzen hundert jar in deme acht unde sechzigstem jare, an dem neestin diensttag nach unser vrawen tage der lecczern.